

# GÜSSINGER SONNTAGSBLATT

## Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

**Bezugspreise**  
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3  
1/4jährig S 1.50.  
Für Amerika 3 Dollar.  
Für Ungarn 8 Pengő.



Redaktionsschluss:  
Donnerstag Mittag.  
Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben.  
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-3

### Einschränkung des Weinbaues.

Im Bundesgesetzblatt Nr. 73 ausgegeben am 5. März 1936 ist ein Bundesgesetz erschienen, womit die Neuanlage von Weingärten und das Anpflanzen von Direktträgerreben verboten wird. Dieses Bundesgesetz, das am 6. März bereits im Kraft getreten ist, bringt eine Reihe wichtiger und einschneidender Neuerungen.

#### a) Neuanlage von Weingärten.

Die Neuanlage von Weingärten ist nach dem neuen Gesetz nicht mehr wie bisher allgemein freigestellt, sondern einer einschränkenden Ordnung unterworfen worden, die verschieden ist je nach den Grundflächen, die für die Neuanlage eines Weingartens in Frage kommen. Es sind dabei drei Gruppen von Grundflächen zu unterscheiden u. zw. erstens Grundflächen, auf denen nach wie vor frei ausgesetzt werden kann, zweitens Grundflächen auf denen nur mit behördlicher Bewilligung ausgesetzt werden darf und drittens Grundflächen, auf denen die Neuanlage eines Weingartens überhaupt verboten ist.

1. Gruppe, die sind also Grundflächen, auf denen ohne Einschränkung und ohne irgend welche behördliche Bewilligung frei nach dem Willen des betreffenden Besitzers, Weingärten neu angelegt werden können;

Dazu gehören alle jene Grundflächen, die in der Zeit seit dem 1. Jänner 1925 schon einmal als Weingarten genützt und bis 31. Jänner 1936 zum Zwecke der Anlage eines neuen Weingarten rigott worden sind. Diese zwei Bedingungen, also Nutzung als Weingarten seit 1. Jänner 1925 und bis Ende Jänner 1926 wirklich durchgeführten Rigolen, müssen beide erfüllt sein. Fehlt eine dieser Bedingungen, so ist die Anlage des Weingartens nicht mehr frei.

Es gehören daher Grundflächen, die entweder seit 1925 noch kein Weingarten waren oder Ende Jänner 1936 noch nicht rigolt waren, nicht

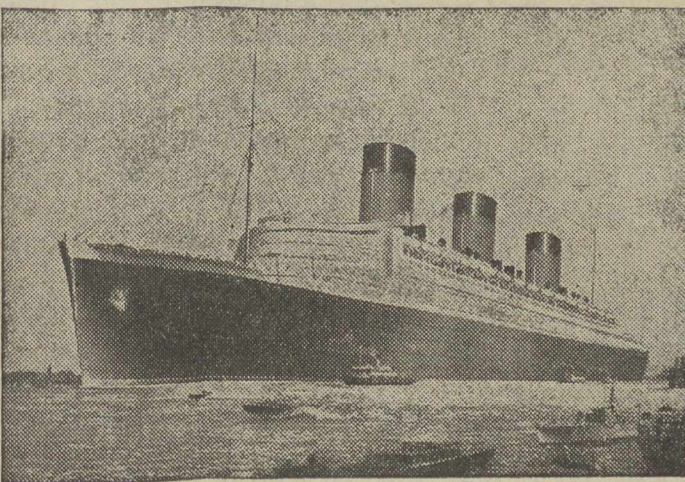
in diese erste Gruppe. Es dürfen daher beispielweise nach dem 31. Jänner 1936 rigolte Grundflächen nicht ohne weiteres ausgesetzt werden und ebenso wenig Grundflächen, die überhaupt nicht rigolt worden sind.

2. Gruppe, die sind Grundflächen, auf denen die Neuanlage von Weingärten zu eine behördliche Bewilligung gebunden erscheint:

Zu dieser Gruppe zählen alle jene Grundflächen, die bis 31. Jänner 1936 zum Zwecke der Anlage eines neuen Weingartens tatsächlich rigolt und nachweisbar in der Zeit vor dem 1. Jänner 1925 schon einmal als Weingarten genutzt worden sind. Das Erfordernis das mit 31. Jänner befristeten Rigolens ist also in dieser Gruppe das gleiche wie in der ersten Gruppe, der Unterschied besteht nur im Zeitpunkt der Nutzung als Weingarten. Während zur ersten Gruppe jene Grundflächen gehören, die seit 1. Jänner 1925 schon einmal als Weingarten genutzt wurden, gehören zu dieser zweiten Gruppe jene Grundflächen, die vor dem 1. Jänner 1925 schon

einmal als Weingarten genützt worden sind. In dieser zweiten Gruppe ist die Zeit vor dem 1. Jänner 1925 in in keiner Weise begrenzt, es kann also auf 100 und mehr Jahre zurückgegriffen werden, nur muss die seinerzeitige Nutzung der betreffenden Fläche als Weingarten irgendwie nachgewiesen werden. Dieser Nachweis wird zu liefern sein entweder durch glaubwürdige Zeugen oder durch Auszüge aus dem Grundbuch, Katasterbesitzbogen oder sonstige Urkunden. Auf den Grundflächen, die zu dieser zweiten Gruppe gehören (nachweisbare Weingartennutzung vor 1925 und Rigolen bis 31. Jänner 1936), kann die Neuanlage von Weingärten dann erfolgen, wenn das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, hiezu die Bewilligung ausdrücklich erteilt. Auf diese Bewilligung besteht aber kein Rechtsanspruch, sondern es liegt ihre Erteilung im Ermessen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, das nach Prüfung der einzelnen Fälle und dem Grade der berücksichtigungswürdigen Umstände seine Entscheidung

## MIT CUNARD WHITE STAR



NACH  
**AMERIKA**  
UND  
**CANADA**

„**QUEEN MARY**“  
(KÖNIGIN MARY)  
Erste Abfahrt 27. Mai 1936

Aquitania	19. März
Bcrengaria	26. März
Aquitania	8. April
Berengaria	15. April

Zweigstelle im Burgenland:

**Josef Kratzmann, Güssing, 29, Grünen Baum. Telefon N<sup>o</sup> 8.**  
Wien, I., Kärntnerring 4

**Spendet für die Winterhilfe! Denket der Hungernden und Frierenden im Burgenland!**



**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

**Regelmäßige Abfahrten**  
nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada,  
Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:  
**STEFAN KLEE / GÜSSING**

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

treffen wird. Um diese Bewilligung ist im Wege der Landwirtschaftskammer anzusuchen. Die Gesuchsformulare sind bereits den Gemeindeämtern zugegangen und können dort bezogen werden. Die Einbringung dieser Gesuche hat sofort zu erfolgen, weil sie bereits am 17. März restlos bei der Landwirtschaftskammer eingeleitet sein müssen.

3. Gruppe, das sind Grundflächen, auf denen die Neuanlage von Weingärten verboten ist:

Hiezu gehören alle Grundflächen, die nicht unter die Gruppen 1 und 2 fallen. Beispielweise also alle Grundstücke, ohne Rücksicht darauf, ob sie in einer ausgesprochenen Weinbaugemeinde oder in einer Weinbauried liegen oder nicht, die erst nach dem 31. Jänner 1936 rigolt worden sind. Dann alle jene Grundstücke, die obgleich rechtzeitig rigolt, früher keine Weingärten waren. Wenn daher bei einem Grundstück nicht nachgewiesen werden kann, dass es einmal mit Reben bepflanzt war, nützt der Umstand, dass dieses Grundstück eventuell bis 31. Jänner 1936 rigolt worden ist, gar nichts und ist auf einem solchen Grundstück die Neuanlage eines Weingartens unbedingt verboten. Das gleiche gilt, um es nochmals zu sagen für Grundstücke, die zwar schon einmal Weingärten waren, aber nicht bis zum 31. Jänner rigolt gewesen sind. Bei dieser Verbotsgruppe sind nach dem Gesetz auch keine Ausnahmen möglich und ist es daher vollständig zweck- und aussichtslos, in solchen Fällen ein Ansuchen einzubringen.

Als Neuanlage im Sinne des erwähnten Gesetzes wird die Neubepflanzung eines Grundstückes mit Reben zur Gewinnung von Trauben und Wein zu verstehen sein, welches zusammenhängend mehr als 100 Rebstöcke umfasst oder mehr als 100 m<sup>2</sup> gross ist. Ebenso wenig fällt unter den Begriff der Neuanlage die Ergänzung und Verfüllung von Rebstöcken durch Vergruben, sowie der Ersatz von einzelnen Stöcken durch Nachpflanzung. Ausserdem sei erwähnt, dass die Nen-

anlage von Rebschulen nicht unter die Beschränkungen dieses Gesetzes fällt.

b) Verbot des Anpflanzens von Direktträgern.

Gemäss § 2 des genannten Gesetzes ist das Anpflanzen von Direktträgerreben (Ertragshybriden) verboten. Dieses Verbot ist ein allgemeines und lückenloses, sodass danach auch das Nachsetzen von Direktträgerreben in bereits bestehenden Direktträgerweingärten nicht mehr erlaubt ist.

c) Verzeichnis der Weingärten.

Da das gegenständliche Gesetz nur als vorläufiges Sperrgesetz gedacht ist, dass von einem die Materie nach allen Richtungen gründlich regelnden Gesetze noch im Laufe dieses Jahres abgelöst werden soll, was aber nur bei genauer Aufnahme alle bestehenden Weingartenflächen möglich ist, soll auch die Herstellung eines genauen Verzeichnisses allen Weingärten erfolgen. Zu diesem Zwecke ist nach § 3 des genannten Gesetzes jeder Eigentümer eines Weingartens verpflichtet, das Ausmass der Gesamtfläche der ihm gehörigen, im Gebiete einer bestimmten Ortsgemeinde gelegenen Weingarten dem Gemeindeamte dieser Ortsgemeinde bis 1. Mai 1936 anzuzeigen. In dieser Anzeige sind anzugeben:

1. das Ausmass der mit Edelreben bepflanzten und das Ausmass der mit Direktträgerreben bepflanzten Flächen,  
2. die Ausmasse der Flächen, auf denen sich Jungpflanzungen im Alter unter 5 Jahren, Bestände im Alter von mindestens 5, aber weniger als 25 Jahren und Bestände im Alter von wenigstens 25 Jahren befinden.

Alle Ausmasse sind in Hektaren anzugeben.

Die Anzeigepflicht entfällt bei Eigentümern von Weingärten, deren Gesamtfläche im Gemeindegebiet das Ausmass von 100 m<sup>2</sup> nicht übersteigt.

d) Strafbestimmungen.

Zuwiderhandlungen gegen die Anordnung dieses Gesetzes werden als Verwaltungsübertretungen von den Bezirkshauptmannschaften mit Geldstrafen bis zu 10 000 Schilling oder mit Arrest

bis zu 3 Monaten bestraft und können bei erschwerenden Umständen diese Strafen auch nebeneinander verhängt werden. Ausserdem kann auch auf den Verfall der verbotswidrig angepflanzten Reben erkannt werden.

Dr. Br.

## Hitler erläutert sein Verhandlungsangebot.

Der Souderkorrespondent der „Daily Mail“, Ward Price, der sich gegenwärtig in München aufhält, hatte eine Unterredung mit Hitler, der ihm verschiedene Fragen beantwortete. Die erste Frage lautet: „Umfasst das Angebot bezüglich des Abschlusses von Nichtangriffspakten mit allen Nachbarstaaten auch Oesterreich und die Tschechoslowakei?“

### Nichtangriffspakte auch mit Oesterreich und der Tschechoslowakei.

Hitler Antwortete:

„Mein Vorschlag über den Abschluss von Nichtangriffspakten im Westen und Osten Deutschlands trägt universellen Charakter und sieht keinerlei Ausnahmen vor. Es betrifft ebenso die Tschechoslowakei wie Oesterreich“

### Deutschlands Rückkehr in den Völkerung.

Auf die Frage des Journalisten, ob Deutschland bereit ist, unverzüglich in den Völkerbund zurückzukehren, so gass seine Vorschläge in Genf sofort diskutiert werden könnten, erklärte Hitler:

„Ich habe bereits mitgeteilt, dass Deutschland bereit ist, unverzüglich nach Genf zurückzukehren, unter der Bedingung, dass in einem vernünftigen Zeitraum alle Fragen, die gleichzeitig auch die Kolonialprobleme sowie die Trennung des Völkerbundpaktes von den sogenannten Friedensverträgen betreffen, behandelt werden. Nach meiner Ansicht nach könnte der Abschluss von Nichtangriffspakten, der von der deutschen Regierung vorgeschlagen wurde, im Wege von direkten Verhandlungen zwischen den interessierten Mächten herbeigeführt werden.

Jedenfalls würde Deutschland glücklich sein, wenn eine andere Macht, zum Beispiel England, seine Vermittlung anbietet und praktische Vorschläge für die Verhandlungen in dieser Frage machen würde.“

### Evidenzhaltung aller Reichsdeutschen in den Vereinigten Staaten.

New York, 11. März.

Alle in den Vereinigten Staaten ansässigen deutschen Staatsbürger müssen sich, wie der Attaché des deutschen Konsulates mitteilt, eintragen lassen, da sie allenfalls zum Militärdienst nach Deutschland einberufen werden. Zuwiderhandelnde werden mit einer Strafe von 105 Reichsmark belegt.

## Burgenländischer Jagdschutzverein-Ortsgruppe Güssing.

Nun ist der Fasching vorüber, die Walzer- und ähnlichen Tanzmelodien sind verwechselt und der nüchterne Alltag tritt wieder in seine Rechte. Doch denkt wohl gerne jeder, der den zweiten Jägerball besucht hat, an dieses einzigartige, fröhliche Ballfest zurück. Wie es der Erfolg bestätigte, hat die veranstaltende Ortsgruppe ihren Besuchern nicht zu viel versprochen. Um 8 Uhr abends fanden sich bereits die ersten auswärtigen Gäste — aber auch einheimische — ein und taten sich gütlich an den ausgezeichneten Speisen und Getränken des Gastwirtes Gibiser. Die Küche stand unter der bewährten Leitung einer den Güssingern allgemein als vorzügliche Köchin bekannten Dame und war alles über die gebotenen Speisen des Lobes voll. Auch die Getränke waren vorzüglich und gut temperiert. Der festlich dekorierte Ballsaal, bekränzt von Tannen- und Fichtengewinden und geschmückt mit weissgrünen Bändern, sowie mit Jagdtrophäen und Jagdbildern, trug an der Stirnwand — umgeben von Tannengrün — das Bild des ersten Weidmannes seines ehemaligen Reiches weiland Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. Aber auch die übrigen — zum Ausruhen bestimmten — Gemächer prangten im Schmucke des Nadelholzes und waren geschmückt mit Weidmannsbildern und jagdlichen Trophäen. Den schon vom Vorjahre her bekannten und eine allgemeine Anziehungskraft ausübenden „Fuchsbau“ zu beschreiben, wäre ein müssiges Unterfangen, seine Wirkung auf Jung und „Älter“ zeigte sich in der starken Frequenz, wobei das in demselben befindliche Buffet mit seiner Auswahl an Leckerbissen und guten Tropfen nicht am wenigsten ausschlaggebend gewesen sein dürfte. Das nebenan befindliche „Gemütliche“, in dem ein Quartett zum Tanze spielte, verdiente seinen Namen ebenfalls mit vollem Rechte.

Um halb 10 Uhr erschien der Ehrenprotector Herr Graf Paul Draskovich mit seinen Gästen Direktor Ing. Adolf Liebl und RA. Dr. Rudolf Griess, beide aus Graz. Alsobald ertönten aus dem Ballsaale einladende Klänge und unter Leitung des Obmannes der Veranstaltung Primarius Medizinalrat Dr. Karl Singer bewegten sich die Paare unter Anführung des Protectors und der Gattin des Festausschussobmannes Frau Else Singer in den Saal. Die Reihenfolge der Paare, die den Ball eröffneten und die sich teils aus den Gästen des Protectors, teils aus den Ballausschussmitgliedern und deren Damen zusammensetzten, war folgende: Graf Paul Draskovich — Frau Else Singer. Schulrat Direktor Fandl — Frau Helene Scheubrein. Direktor Ing. Adolf Liebl — Frau Hilde Gaidoschik. Dr. Rudolf Griess — Frau Marta Vavrecka. Gerichtsvorsteher Doktor Guido Gaidoschik — Frau Erna Rudolph. Bundeswirtschaftsrat Ing. Rudolf Vavrecka — Frau Gabrielle Weber. Oberförster Alois Mattschnigg — Fräulein Gisela Neubauer. Baumeister Hans Gepperth — Frau Leopoldine Hagenauer. Notar Edmund Rudolph — Fräulein Anny Sassek. Steuerrevident Oskar Scheubrein — Fräulein Helene Wagner. Postbeamter Hans Marzi — Fräulein Anny Hajszányi. Steuerbeamter Hans Weber —

Fräulein Paula Hajszányi. Fachlehrer Josef Kerschbaum — Fräulein Margit Klein. Den Reigen beschloss sodann der vielbeschäftigte Obmann des Ausschusses Herr Primarius Dr. Karl Singer mit Fräulein Hedy Guggenberger. Nach einem durch die obgenannten Paare, durch die von ihnen selbst gebildete Walzerstrasse nach den Klängen des Walzers „Rosen aus den Süden“ getanzten Walzer begann über einen Wink des Ballobmannes der allgemeine Reigen und bald wogten die Paare — viele in hübschen Trachten bzw. in schmucker Jägerkleidung — manche auch in einfachem Abendkleid — in bunter Reihenfolge durch den Ballsaal.

Jedoch auch die Nichttänzer kamen auf ihre Rechnung. In der Kegelstatt wurde eine Schiessbude errichtet, und zahlreiche ehrgeizige Schützen trachteten durch ihr Können eines der schönen zehnten Beste zu erringen. Als Sieger gingen schliesslich folgende Herren hervor: 1. Oberförster Alois Matschnigg, 2. Oberheger Ignatz Mikovitsch, 3. Hans Weber, Steuerbeamter, 4. Müllermeister N. Kapuy, 5. Förster Otto Licha, 6. Dr. Emil Lachnit, 7. Postbeamter Hans Marzi, 8. Forstassistent Heimo Hantich, 9. Lehrer Eugen Csadilek, 10. Zollwachoberkommissär Pastl. Den Preis für das „beste“ Schiessen bekam in Form eines Kinder-Holzgewehres Herr Fleischhauer Andreas Strecker.

In der Mitternachtspause wurde die Schönheitskonkurrenz zwischen den Damen mit den schönsten Trachten ausgetragen und erwarb Fräulein Gisela Hajszanyi den ersten und Fräulein Tontschi Springer den zweiten Preis und zwar beide in Form eines schönen Fuchsbalges. Im Fuchsbau und im „Gemütlichen“ herrschte reger Betrieb und bald zeigte sich frohe Stimmung überall, die dann auch — wie nicht anders zu erwarten — bis in die frühesten Morgenrauen anhielt und das Transparent, das mit einem herzlichen „Weidmannsheil“ die Ankommenden begrüsst hatte, gab bereits unbeleuchtet beim Morgenrauen den Heimkehrenden den Abschiedsgruss.

Nun grüsst der Verein nochmals seinen verehrten Protector Sr. Hochgeb. Grafen Paul Draskovich für sein Entgegenkommen mit einem herzlichen „Weidmannsdank“. Doch auch allen jenen sei gedankt, die — sei es durch ihre hochherzigen Spenden für das reich bedachte Buffet, sei es durch ihrer Hände Arbeit oder endlich durch Zurverfügungstellung ihrer Ideen und ihrer Zeit — dem Balle zu dem Erfolge verholfen haben, wie er von den Veranstaltern erwartet wurde. Dank auch dem Wirt für sein Entgegenkommen, seine gute Küche und seinen guten Trunk.

Und schliesslich auch den Besuchern und allen, allen Freunden unseres „grünen Waidwerkes“, die uns auf irgend eine Weise ihr Wohlwollen bewiesen haben, ein herzhaftes „Waidmannsdank“.

## Die öffentlichen Abgaben im Februar.

Das Bruttoergebnis der direkten Steuern, der Umsatzsteuer, Gebühren und Zölle war, wie verlautet, im abgelaufenen Monat günstiger als im Februar 1935. Das Budgetpräliminare des Jahreszwölftes 1936 wurde im Februar erreicht.



Das genügt, um die vortreffliche Persil-Lösung voll zur Wirkung kommen zu lassen. Tausende allerfeinste Sauerstoffbläschen besorgen die Wascharbeit auf die schonendste Art. Persil wird kalt aufgelöst (1 Paket auf 30 Liter Wasser), die Wäsche locker in den Kessel eingelegt und die Lösung langsam zum Kochen gebracht. Das vorherige Einseifen oder Vorwaschen ist vollkommen überflüssig.

**Persil wäscht selbsttätig**

**AUSTRIA**

## Fortsetzung der militärischen Operationen in Abessinien.

Asmara, 10. März.

Montag hat an der gesamten Nordfront in Abessinien die militärische Tätigkeit wieder eingesetzt.

An allen Teilen der Front und besonders im Tembien-Gebiet sind die italienischen Truppen in Bewegung. Die Luftstreitkräfte entfallen überall wieder eine rege Tätigkeit.

Nach Andeutung militärischer Kreise sei in naher Zukunft wieder mit grösseren Gefechten zu rechnen.

## Abessinische Friedensfühler?

Addis Abeba, 10. März.

Der ehemalige abessinische Gesandte in Rom Jesus Afework ist vom Kaiser ins Hauptquartier berufen worden. Wie verlautet, soll die Berufung Afeworks, der erst vor kurzem aus Djibouti nach Addis Abeba zurückgekehrt war, im Zusammenhang mit bestimmten, vom Negus ausgestreckten Friedensfühlern stehen.

## Kaiserlicher Palast in Addis Abeba geräumt.

Addis Abeba, 9. März.

Die Räumung des kaiserlichen Palastes war in den frühen Morgenstunden vollendet. Die offiziellen Persönlichkeiten sind abgereist, doch wird das Ziel geheim gehalten.

Die Abreise wird auf die Möglichkeit eines Luftbombardements der Hauptstadt zurückgeführt.

In Addis Abeba herrscht Ruhe. Es werden eifrig Unterstände vorbereitet.

Die Regierung hat für den Fall eines Luftangriffes alle Automobile zum Transport der Verwundeten angefordert.

## Der italienische Frontbericht.

Rom, 10. März.

Marschall Badoglio meldet: Sowohl von der erythäischen als auch von der Somalifront ist nichts Besonderes zu melden.

# Übernahme

alle Arten von

## Bau u. Möbeltischlerarbeiten

fachmännisch ausgeführt, zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen. **Ferner liefere ich selbsterzeugte Säрге in bester Ausführung je nach Qualität in folgenden Preisen:**

Einfach	S	35.—
Schön verziert	"	45.—
Schön verziert mit Aufsatz	"	55.—
Gekehlt	"	55—60.—
Tiefgekehlt u. hochfein verziert	"	70.—
Kindersärge je nach Grösse	"	10.—

aufwärts. — Die Säрге sind von meinem reichhaltigen Lager jederzeit sofort lieferbar.

Um ihren geneigten Zuspruch im Bedarfsfalle bittet Hochachtungsvoll

**Ludwig Toth,**  
Tischlermeister Güssing 281.

**Neudörfl. Einbruch.** Am 12. Oktober wurde im Lande Alters- und Siechenheim eingebrochen. Die Diebe entwendeten Lebensmittel im Werte von 400.— S. Die Verübung des Einbruches wurde nunmehr den Zigeunern Rudolf, Nikolaus, Michel und Stefan Horváth von der Gendarmerie nachgewiesen. Bei einer im hiesigen Zigeunerlager vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden noch 46 kg Schmalz sichergestellt. 3 von den Zigeunern wurden am 26. Feber verhaftet und dem Bezirksgericht in Mattersburg eingeliefert. Gegen Stefan Horváth, der flüchtig ist, wurde die Ausforschung eingeleitet.

**Deutsch-Schützen. Fahrraddiebstahl.** In der Nacht zum 13. Feber wurde dem Landwirt Eduard Wachter aus einer Zeugkammer ein Fahrrad entwendet. Als Täter wurde alsbald der im Vorjahre bei Wachter als Knecht beschäftigt gewesene Franz Schmalzer aus Welgersdorf ausgeforscht. Das in der Wohnung Schmalzers in zerlegtem und frisch gestrichenem Zustande vorgefundene Fahrrad wurde beschlagnahmt. Schmalzer wurde zur Anzeige gebracht.

**Rohrbrunn. Brand.** Am 27. Feber nachmittags brach im Anwesen des Landwirtes Franz Müllner, und zwar in einer kleinen Holzhütte der Mietpartei Froschauer, ein Feuer aus, das rasch auf das strohgedeckte Wohnhaus übergriff. Das Wohngebäude brannte bis auf das Mauerwerk ab, doch blieben die Wohnungen, die feuersichere Decken hatten, erhalten. Im Haus wohnen der Eigentümer und 4 Mietparteien. Müllner ist nirgends versichert und erleidet am Hause einen Schaden von cca. 4 000.—S. an verbrannten Geräten und Körnerfrüchten einen solchen von 800.—S. Auch verbrannten Stroh- und Heuvorräte im Werte von über 200.—S. Der Viehbestand, bestehend aus 4 Rindern, konnte gerettet werden. Am Brandplatze die Feuerwehren von Rohrbrunn, Rohr, Deutsch-Kaltenbrunn und Burgau erschienen, die nach anstrengender Tätigkeit das Feuer eindämmen konnten. Die Brandursache konnte bisher nicht ermittelt werden. Die Nachforschungen werden eifrig betrieben.

**Deutsch-Tschantschendorf. Boshafte Sachbeschädigung.** Anlässlich einer Tanzunterhaltung am letzten Faschingstage kam es hier zwischen Ortsburschen und dem

Knecht Franz Heibl zu einer Rauferei, die mit einer Verletzung Heibls endete. Um sich zu rächen, nahm Heibl im Tanzlokale den vom Landwirtssohn Johann Fischl zurückgelassenen Pelzrock an sich, trug ihn in den Hof und zerschnitt ihn dort mit seinem Taschenmesser, wodurch das Kleidungsstück vollkommen unbrauchbar wurde. Der Pelzrock ist mit 100 S bewertet. Heibl ist ungarischer Staatsbürger; sein Aufenthalt in Österreich ist kurz befristet. Er wurde wegen Fluchtgefahr von Organen des Gendarmeriepostens Punitz verhaftet und dem Bezirksgericht in Güssing eingeliefert, wo gegen ihn auch ein Verfahren wegen Körperverletzung anhängig ist.

**Eisenstadt. Ernennung.** Der Bundespräsident hat den Regierungsoberbaurat Ingenieur Raimund Mally, Sappeuroberleutnant d. R., zum Hauptmann in der Evidenz beim Fliegerregiment Nr. 1 ernannt.

**Güssing.** Der bgld. Jagdschutzverein spendete der Orts-Winterhilfe 1935/36 20 S, wofür hiemit herzlichst gedankt sei. Der Vorsitzende des Komitees.

**Hackerberg. Brand.** Am 25. Februar abends brach im Wirtschaftsgebäude des Landwirtes Josef Neubauer ein Feuer aus, dass das Objekt bis auf das Mauerwerk und auch den Dachstuhl des Wohngebäudes einscherte. Der Brand wurde von der Mutter des Eigentümers erst wahrgenommen, als

### Mißfarbiger Zahnbelag

läßt sich rasch und gründlich beseitigen, wenn man etwas Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Zahnbürste drückt und damit die Zähne nach allen Seiten, auch auf den Kauflächen, bürstet. So kommt der natürliche Elfenbeinglanz der Zähne wieder zum Vorschein und ein herrliches Gefühl der Frische und Sauberkeit bleibt im Munde zurück.  
Tube S. -90. Osterr. Erzeugnis.

schon das ganze Wirtschaftsgebäude und auch ein Teil des Wohngebäudes in Flammen standen. Das versperrte Haustor musste zur Befreiung der Inwohner von Ortsbewohnern mit Gewalt eingedrückt werden, weil der Haustorschlüssel nicht auffindbar war und eine Flucht durch die vergitterten Fenster des Wohnhauses unmöglich erschien. Der rasch eingreifenden Ortsfeuerwehr gelang es noch, das Vieh und einige landwirtschaftliche Geräte zu retten und das Übergreifen des Feuers auf die Wohnräume und auf das nahegelegene Nachbaranwesen des Landwirtes Anton Wolf zu verhindern. 10 Hühner, 4 landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Werkzeuge, Stroh, bedeutende Mengen an Körnerfrucht und Mehl sowie 40 kg Selchfleisch fielen den Flammen zum Opfer. Der Gesamtschade beträgt cca. 8000 S. An den Löscharbeiten beteiligten sich auch die Feuerwehren von Stinatz, Wörtherberg, Neudau und Wörth. Der Brand dürfte durch Unvorsichtigkeit eines Rauchers verursacht worden sein.

**Moschendorf. Die V. F.!** Ortsgruppe Moschendorf hielt im Gasthause Noe am 8. März 1936 eine gut gelungene V. F. Kundgebung ab. Der Ortsleiter begrüßte die beiden Redner: Hans Karollus und Rudolf Röhrich. Bezirksredner Karollus begrüßte alle Anwesenden, insbesondere Herrn Pfarrer Gilvert, die Herren von der Gendarmerie und Zollwache und die Amtswalter der V. F.

Hierauf sprach er über die Entwicklung der V. F.; Rechte der Mitglieder; Vereinigung der Wehrformationen, Aussenpolitik u. s. w. Hierauf ergriff Herr Röhrich das Wort und sprach über den Gewerbebund. Ganz besonders begeistert wurden die Ausführungen über die Preissenkung der von den Bauern zu kaufenden Artikeln oder Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produkte und über die Verhinderung bzw. Abschaffung der Kartellvereinigungen entgegengenommen. Unter brausenden „Oesterreich“ rufen, wurde die Kundgebung, die von zirka 100 Personen besucht war, geschlossen.

**Bocksdorf. Ein Messerstecher.** Der landwirtschaftliche Hilfsarbeiter Adolf Sommer begab sich am 16. Februar in Gesellschaft mehrerer Burschen zum Gasthause Fassl. Auf der Strasse kam ihnen der 16jährige Hilfsarbeiter Eduard Pelzmann entgegen. Dieser geriet mit Sommer in einen Streit, der alsbald in eine Rauferei ausartete. Pelzmann warf Sommer einigemal zu Boden. Sommer zog hierauf sein Taschenmesser und brachte Pelzmann einen Stich in der Nähe des linken Schulterblattes bei. Der Umstand, dass Pelzmann mit 2 Hemden, einer Weste, einem Rock und einem Winterrock bekleidet war, rettete ihm das Leben. Seine Verletzung ist als leichte anzusehen.

**Wiesen. Unfall.** Am 25. Feber nachts verliess der Landwirt Franz Prandl aus Mattersburg das Gasthaus Hutter in Begleitung des hiesigen Hilfsarbeiters Hahn, bei dem er zu nächtigen gedachte. Beim Überschreiten der kleinen Brücke über den Edelsbach stolperte Prandl in der herrschenden Dunkelheit über den Sockel des Brückengeländers und stürzte infolge Fehlens einer Geländerstange in das 1½ m tiefe, betonierete Bachbett. Hierbei erlitt er einen Nasenbruch, 2 Rissquetschwunden an der rechten Stirnseite und Hautabschürfungen am rechten Unterschenkel. Dr. Oskar Strobl aus Mattersburg leistete dem Verletzten noch im Laufe der Nacht erste Hilfe. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Prandl in seine Wohnung nach Mattersburg geführt.

**Güssinger Armenbücherei: Nachtrag zur Verlautbarung des Artikels über die am 1. März 1936 eingelaufenen freiwilligen Spenden, anlässlich des Klavierkonzertes durch Frau Katharina Kroyherr.** Bei der genannten Verlautbarung wurden durch die Druckerei irrtümlich folgende Beträge ausgelassen und zwar: Vom Herrn Dr. Dinnebier und Gend. Inspektor Springer wurden je 2 Schilling gespendet und sei auch diesen Spendern auf diesem Wege, ein herzlicher Dank gesagt.

**Russland führt wieder Robott für die Bauern ein.** Von Anfang März an muss die ganze bäuerliche Bevölkerung, die Männer im Alter von 18 bis 45 Jahren und die Frauen im Alter von 18 bis 40 Jahren, alljährlich 6 Tage, ohne dafür entlohnt zu werden, am Bau und an der Erhaltung der Strassen in ganz Russland mitarbeiten. So sieht das Land der „Freiheit“ in Wirklichkeit aus.

**Allgemeine Wehrpflicht in China.** Die chinesische Regierung kündigte die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für ganz China an. Es ist eine zweijährige Dienstzeit aller wehrfähigen Männer im Alter von 18 bis 45 Jahren vorgesehn.

**Ein treuer Wächter.** Das Haus des Franz Lind in Eichberg, Bezirk Hartberg, hat ein Haushund vor der Einäscherung gerettet. Als er Brandgeruch wahrnahm, machte er durch heftiges und ängstliches Bellen und Heulen seine Hausleute auf den Ausbruch des Brandes aufmerksam und man konnte noch rechtzeitig den Brand im Keim ersticken. Der treue Hund erhielt nun das Ehrenhalsband mit der Rettungsmedaille vom Wiener Tierschutzverein und von seinen Hausleuten ein kräftiges Frühstück.

**Rieseneinbruch bei Franz Lehár.** Vergangenen Dienstag spät abends wurde in der Wiener Wohnung Franz Lehárs ein grosser Einbruch entdenkt. Die Diebe hatten zwei Glasvitrinen aufgesprengt und daraus zahlreiche kostbare Schmuckgegenstände und eine Reihe wertvollen Andenken mit Widmungen und Gravierungen berühmter Persönlichkeiten gesohlen. Unter anderem fielen den Einbrechern auch zwei goldene Ehrenaktstücke sowie zwölf goldene Tabatieren in die Hände. Soweit sich bisker der Schaden überblicken lässt, dürfte er 25.000 Schilling übersteigen. Lehár selbst befindet sich derzeit nicht in Wien, sondern weilt bei den Proben einer seiner Opern in Paris.

**Ertrunken.** Der 70jährige Landwirt Georg Polzer beteiligte sich in der Nacht vom 25. zum 26. Februar im Gasthause seines Sohnes Robert in Kohfidisch an einer Faschingsunterhaltung. In angeheitertem Zustande begab er sich früh morgens auf den Heimweg. Hierbei stürzte er in einen Wassergraben und ertrank.

**Entsprungener Häftling.** Der aus Grossdorf in Ungarn stammende Franz Németh, der den Landwirtssohn Johann Gollerits aus Rechnitz durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzte und deshalb zu vier Monaten Arrest verurteilt wurde, ist am 29. Feber aus dem Gefangenhause des Bezirksgerichtes Oberwart entsprungen. Er konnte bis nun nicht aufgegriffen werden und dürfte sich nach Ungarn begeben haben.

**Ein Zigeuner als Wegkreuzschänder.** Am 25. Februar wurde im Gemeindegebiet Kreisbach (Steiermark) ein grosses Wegkreuz in der Weise geschändet, dass der Christuskörper heruntergerissen und in mehrere Stücke zerschlagen wurde. Diese gotteslästerliche Handlung hat in der dortigen Gegend bei der Bevölkerung grosses Ärgernis hervorgerufen. Den Nachforschungen des Gendarmeriepostens Dechantskirchen und Pinkafeld ist es nunmehr gelungen, den Täter in der Person des 44mal gerichtlich vorbestraften 34jährigen Zigeuners Anton Pfeiffer aus der Kolonie Neustift a. L. festzustellen. Pfeiffer wurde, nachdem er sich erst vor dem ihm geschändeten Kreuze zu einem Geständnis bequemt hatte, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Oberwart eingeliefert.

**Ein Held ehrt eine Mutter!** Beim Begräbnis einer Mutter von 13 Kinder in Decssage der Seellsorger in seiner Abschiedsrede, dass Mütter, die ihrer Nation soviel Bürger geschenkt haben, eine Heldenmedaille verdienen würden. Ein Budapester Polizeiwachtmeister, der an dem Begräbnis teilnahm, nahm bei diesen Worten seine hohen Kriegsauszeichnungen von der Brust, legte sie salutierend auf den Sarg, mit dem sie ins Grab gesenkt wurden, und sagte dem

Pfarrer: „Hier sind meine Heldenmedaillen. Sie haben recht. Mütter, die 13 Kinder erziehen, verdienen alle Auszeichnungen.“

**Verhaftung.** Drei arbeitslose ungarische Glasarbeiter überschritten bei Fehring die österreichische Grenze, um nach Italien zu wandern. Sie verirrt sich aber und kamen nach Unterrohr, wo sie vom Gendarmeriebezirksinspektor Wiener des Postens St. Johann in der Heide aufgegriffen und verhaftet wurden. Die Burschen waren vollständig mittellos und lebten unterwegs nur vom Bettel. Nach ihrer Aussage wollten sie sich in Italien für den abessinischen Feldzug anwerben lassen.

**Die ganze Steiermark feiert Prinz Eugen.** Die 200. Wiederkehr des Todestages Prinz Eugens wird in der ganzen Steiermark gefeiert werden. Eine ursprünglich von der Leogesellschaft geplante Veranstaltung wurde über Anregung des Landeshauptmannes Doktor Stepan zu einer gesamtsteirischen Feier ausgestaltet. Die Vaterländische Front und die Schulen werden den 21. April feierlich begehen und das ganze Land wird des Helden dankbar gedenken, durch dessen militärische Grosstaten die Bedrohung der steirischen Heimat für immer abgewendet wurde.

**Schnurrbärte auf Zehn-Schilling-Noten.** Amtlich wird verlautbart: In letzter Zeit sind umlaufende Banknoten zu Zehn Schilling in ihrer äusseren Form dadurch verändert worden, dass auf der Oberlippe des Frauenkopfes ein Schnurrbart eingezeichnet worden ist. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Banknoten, die mit textlichen Zusätzen versehen, überdruckt, übermalt, überstempelt, mit oder sonstwie in ihrer äusseren Form abgeändert worden sind, die gesetzliche Zahlungskraft verlieren und von der Oesterreichischen Nationalbank weder eingewechselt noch umgetauscht werden dürfen. Die Aemter und Kassen werden angewiesen, dem Vorkommen solcher Banknoten erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und gegebenenfalls ihre Aufnahme zu verweigern.

**Exequaturerteilung.** Das Bundeskanzleramt, Auswärtige Angelegenheiten, hat den zum zugeteilten Honorarkonsul beim bolivianischen Generalkonsulat in Wien ernannten Herrn Israel Feudmann in dieser

Eigenschaft anerkannt und zur Ausübung seiner Funktionen zugelassen.

**Rudersdorf. Unfall.** Am 29. Februar wollte der 67jährige Landwirt Johann Eichner eine Ladung lebenden Stechviehs mit seinem einspännigen Fuhrwerk nach Fürstenfeld bringen. Unterwegs wurde beim Begegnen mit einem grossen Lastkraftwagen sein Pferd scheu und riss das Fuhrwerk samt der Ladung über die Strassenböschung in den Graben. Hierbei kam Eichner zum Sturze und geriet unter die Räder. Der Kutscher Franz Gumhold aus Fürstenfeld, der dem Wagen auf einem Fahrrad folgte, beruhigte das Pferd und barg mit Hilfe zweier Mitfahrer des Lastkraftwagens den Verunglückten. In schwerverletztem Zustande wurde Eichner nach Hause gebracht. Doktor Herrmann v. Plazer stellte bei ihm eine Verrenkung des rechten Schultergelenkes, einen Bluterguss im linken Oberschenkel und Schürfwunden fest. Er belies ihn in häuslicher Pflege.

**Vereinsauflösung.** Der „Deutsch-östrerr. Gewerbebund, Ortsgruppe Kittsee“ hat sich am 3. Dezember 1934 freiwillig aufgelöst.

**Hirm Todesfall.** Am 27. Februar starb hier plötzlich die 93 jährige Landwirtin Maria Lipka. Die Verstorbene war während ihres ganzen Leben rüstig und gesund. Ihre Beerdigung fand am 29. Feber am Friedhofe in Kleinfrauenhaid statt.

**Starke Anwachsen des Judentums.** Der wissenschaftliche Sekretär des „Jiddischen wissenschaftlichen Instituts“, Jakob Lestschinsky, veröffentlicht soeben eine umfangreiche Arbeit über die Zahl der Juden in der Welt. Er errechnet die Zahl der Juden Anfang 1936 mit 16.250.000. In der letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Juden in der Welt um 1,300.000, das ist um über 87 v. H., erhöht.

**Fett aus Kohle** wird nun im Deutschen Reich erzeugt werden. In Berlin erfolgte kürzlich die handelsgerichtliche Eintragung der Firma „Deutsche Ftsäure-Werke“, die sich mit der fabrikmässigen Herstellung von Fett aus Kohle befassen werden. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Witten und soll seine Arbeiten in Kürze aufnehmen.

## Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

**Norddeutscher Lloyd**

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.  
Vormals „Güssinger Sparkasse“.

# UNITED STATES LINES



## nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die Neubauten in der Flotte der United States Lines und

Die modernen Kabinendampfer

Washington . . . . . 25. März\*

Manhattan . . . . . 8. April\*

und den beliebten Schwesterschiffen

President Roosevelt . 1. April\*

President Harding . 15. April\*

\*Einschiffung am Abend vorher  
Deutschsprechendes Personal

**Besondere Ermässigung  
bei Rundreisefahrkarten  
in allen Klassen  
von Hamburg, Havre und  
Southampton nach New  
York und Zurück.  
Prospekte auf Wunsch**

## UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line

Wien I, Kärntner Ring 7 und alle Reisebüros

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csencsics  
Bezirkssparkasse Jennersdorf Zahlstelle Güssing.

## Ursache des Heiratens.\*)

Der Erste  
tuts um die Dukaten.  
Der Zweite  
um ein hübsch' Gesicht.  
Der Dritte  
will nicht länger warten.  
Der Vierte  
weil die Mutter spricht.  
Der Fünfte  
um sich zu ergötzen.  
Der Sechste  
ist nicht gern allein.  
Der Siebente  
will sich ruhig setzen  
Der Achte  
denkt: 's muss einmal sein.  
Der Neunte  
tut's aus Mitleitstrieb.  
Der Zehnte  
bloss aus wahrer Liebe.  
Der Elfte und Zwölfte  
sind so dumm,  
dass sie selbst nicht wissen, warum.

KARL KIRALY.

\*) Diese Zeilen stammen aus einer von mir in Hannersdorf aufgefundenen bäuerliche Handschrift aus den Jahren 1560—1870, welche ich jedoch, allerdings mit kleineren Abweichungen, — im „Brauischen Kalender aus dem Jahre 1761 bestätigt fand.

**Eltern von Güssing!  
Zeigt Eure vaterländische Gesinnung!  
Tretet dem christlich-deutschen Turnverein bei;  
Schickt Eure Kinder zu diesem vaterländischen Verein!**

**Jugend von Güssing!  
Komm, arbeite in diesem Verein,  
du dienst deinem Vaterland und stählst  
deinen Körper!**

Meldungen wollen gemacht werden bei  
Lehrer Franz Vas.

## Die Unabhängigkeit Oesterreichs.

Paris, 10. März.

„Matin“ hebt heute die Punkte der Eden-Rede hervor, die dem französischen Standpunkt Rechnung tragen: 1. Energische Verurteilung des einseitigen deutschen Vorgehens, das das Vertrauen zu jeder künftigen Abmachung erschüttert habe. 2. England sieht es als eine Ehrenpflicht an, Frankreich im Fall eines Angriffes zu Hilfe zu kommen. 3. England wird auf die Erhaltung der Unabhängigkeit und der Integrität Oesterreichs Rücksicht nehmen. 4. England ist damit einverstanden, dass der Völkerbund mit der Vertragsverletzung Deutschlands befasst wird. 5. England wird die Vorschläge des Reichskanzlers mit Umsicht und Objektivität untersuchen.

## Ein Artikel der „Times“

London, 10. März.

Die „Times“ schreibt: Die Zusicherung Edens, Grossbritannien werden Frankreich und Belgien im Fall eines Angriffes unterstützen, dürfte dazu beitragen, Befürchtungen zu zerstreuen und eine leidenschaftslose Prüfung der neuen Lage zu fördern. Niemand in Grossbritannien billigt den deutschen Schritt, aber andererseits ist die Mehrheit davon überzeugt, dass man keine Gelegenheit vorübergehen lassen dürfe, welche Aussichten auf eine Besserung der Lage bietet. Es ist freilich schwierig, zu sehen, welche Zusicherungen Deutschland nunmehr als Bürgschaft für seinen guten Glauben geben könne.

Das Anbot Hitlers, Sicherheitspakete abzuschliessen, bezieht sich nur auf die unmittelbaren Nachbarn Deutschlands im Westen und Osten: die „Times“ meint, dass Grossbritannien die Unversehrtheit Oesterreichs als Teil des europäischen Friedenssystems sich vor Augen halten müsse.

Das Blatt kommt zum Schluss, dass Grossbritannien verpflichtet sei, jede Gelegenheit zur Versöhnung Frankreichs u. Deutschland zu ergreifen.

## „Italien vergisst nichts.“

Rom, 10. März.

Die offizielle „Tribuna“ schreibt zur gegenwärtigen Lage: „Man tut so, als ob die Sanktionen von Italien so leicht vergessen werden könnten, ja als ob es sich nur um einen bedeutungslosen Zwischenfall zwischen Freunden handle, die sich wieder leicht in einer Freundschaft finden können, die grösser ist als je. Diese Vergewaltigung kann nicht so einfach aus der Erinnerung des italienischen Volkes gelöscht werden.“ Die „Stampa“ schreibt: „Natürlich singt man seit gestern in Paris wieder das Lob der italienischen Freundschaft und macht Verbeugung vor Mussolini. Schade, dass das italienische Volk nicht so wetterwendisch ist und ein so kurzes Gedächtnis hat, wie seine Pariser Freunde.“

**Bauernregeln im März.** Friert es am Tage der 40 Märtyrer (10. März), so friert es noch 40 Tage, — Sooft es im März nebelt, regnet es nach 100 Tagen immer darauf. (Aus Hannersdorf.) Eingesendet von Karl Kiraly.

**Schüsse in der Skupschtina.** Erst in jüngster Zeit war in der Skupschtina, im jugoslawischen Parlament, ein Attentat auf den Parlamentspräsidenten Ciric verübt worden, so dass sich dieser gezwungen sah, Polizei in den Sitzungssaal zu beordern. Am 6. März hielt der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinovic eine Rede über die innerpolitische Lage. Plötzlich erhob sich ein Abgeordneter und feuerte dreimal gegen den Ministerpräsidenten. Alle drei Schüsse gingen fehl. Wegen dieses Vorfalles reichte Stojadinovic die Demission des ganzen Kabinetts ein, wurde jedoch neuerlich mit der Regierungsbildung betraut. Stojadinovic nahm nur eine einzige Änderung in der Person des Kriegsministers vor, sonst behielt er die gleichen Kabinettsmitglieder wie zuvor bei.

**Ein verhindertes Staatsstreich in Griechenland.** Die Führer der griechischen Militärliga, an ihrer Spitze der Kriegsminister Papagosch, verlangten vom König die sofortige Errichtung einer Diktaturregierung. Der König, der der Verfassung treu bleiben wollte, lehnte diese Wünsche ab, worauf Papagosch seine Demission gab, die der König annahm. Meinungsverschiedenheiten zwischen den Führern der Liga veranlassten Admiral Sakellarios, den Kommandanten der Flotte, mit dieser davon zu fahren, um zu vermeiden, dass die Schiffe im Falle eines neuen Staatsstreiches in die Hände der Liga fallen.

**Illegale Propaganda.** Anlässlich der Bereisung der Gutsbetriebe des nördlichen Burgenlandes durch die Sekretäre des bgl. Bauernbundes, musste festgestellt werden, dass auf allen diesen Höfen immer wieder Propagandaschriften und Flugzettel ungesetzlichen und revolutionären Inhaltes auftauchen. Durch diese ungesetzliche Propaganda soll die Landarbeiterschaft gegen ihre Organisation, gegen den Berufsstand und gegen die Regierung aufgehetzt werden. Die Arbeiterschaft, die jedoch heute geschlossen in ihrem Berufstande dasteht und am Aufbau ihrer Standesorganisation bereits eifrigst mitarbeitet, ist heute viel zu klug und aufgeklärt um all den verführerischen Reden und Aufwiegelungsversuchen Gehör zu schenken. Es sind auch seit einiger Zeit Erhebungen der Sicherheitsorgane im Gange, um die geheimen Absender dieser Flugschriften festzustellen und ihnen das Handwerk zu legen.

**Befähigungsnachweise für Parteiführer von landw. Saison- und Wanderarbeiterpartien.** Allen Parteiführern und Vorarbeitern, die im Jänner dieses Jahres den Schulungskurs des burgenl. Bauernbundes besucht und die Prüfung mit Erfolg angelegt haben, wurde der Befähigungsnachweis bereits ausgestellt und wird ihnen dieser anlässlich der Arbeitsvermittlung vom zuständigen Arbeitsamte übergeben.

**Rezepteschatz für Kräuterfreunde.** Lebenswecker-Bücherei, Wien, VII., Bandgasse 28/III. Preis S 1.—. Schon seit Jahrtausenden schätzt die Menschheit die wunderbare Heilkraft gewisser Pflanzen und nennt dieselben ganz richtig „Heilkräuter“. Sie tut recht daran. Strömt doch aus der Pflanze die Urkraft alles Lebens und aller Gesund-

heit. Ein wirklich prächtiger Führer durch die heimatliche Kräuterwelt ist das neue Lebenswecker-Bändchen „Rezeptschatz für Kräuterfreunde“. Erfahrene Kräuterkenner (Prof. Himmelbauer, Dr. Ertl u. a. haben mitgearbeitet) erzählen uns darin wie man Heilkräuter richtig sammelt und zum Besten der Gesundheit verwertet. Besonders lobenswert sind die 80 naturgetreuen Abbildungen der wichtigsten heimischen Heilpflanzen. Alle Leser, selbst der „erfahrene Kräuterkundige“, werden über die Rezeptsammlung begeistert sein. Mehr als 120 Rezepte (Teemischungen, Appetitweine, Gesundheitschnäpse, Einreibungen etc.) bieten gute Heilhilfe bei den verschiedenen Gesundheitsstörungen, die leider nun einmal im Hause vorkommen, wie Appetitlosigkeit, Blutarmut, Magenkatarrh, nervöse Störungen, Verstopfung etc. Dieses Büchlein ist wirklich ein kleiner Hausschatz, ein Rezeptschatz, der in keiner Familie fehlen soll.


**Kardinal Innitzer über das Rote Kreuz.** Anlässlich einer zahlreich besuchten Sitzung des Damenkomitees des Zweigvereines Wien vom Roten Kreuze hielt Kardinal Erzbischof Dr. Theodor Innitzer als Ehrenvorsitzender eine Ansprache, in der er die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes besprach. Der Kirchenfürst führte aus, dass schon sein Vorgänger, der verewigte Kardinal Dr. Piffel sich, wo er nur konnte, sowohl im Weltkrieg als auch in der Übergangszeit des Roten Kreuzes warm angenommen habe; diese Tradition wolle er fortsetzen, umso mehr, als er bereits tiefen Einblick in die aufopfernde Tätigkeit, die das Rote Kreuz entfaltet, erhalten hat und zwar in schwerer Zeit, nämlich in der Zeit der beiden unseligen Ereignisse vom 12. Februar und 25. Juli 1934 wo die Helfer des Roten Kreuzes an den gefährdeten Orten ihrer freiwillig übernommenen Pflicht nachgekommen sind, aber auch beim grossen deutschen Katholikentag in Wien. Diese Tätigkeit hat der Landesverein vom Roten Kreuze für Wien, Niederösterreich und Burgenland organisiert; er ist der Stammverein des Roten Kreuzes in Oesterreich aus dem der Zweigverein Wien später hervorgegangen ist. Der Landesverein vom Roten Kreuze, gegründet 1866, wird heuer 70 Jahre alt; aus ihm und durch den Zusammenschluss der anderen inzwischen gegründeten Landesvereine ist dann die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze als Folge einer Enquete entstanden, die am 6. und 7. Mai 1879 sich mit den grundlegenden Fragen der Organisation des freiwilligen Hilfsvereinswesens beschäftigt hat. Die umfangreiche Friedentätigkeit des Roten Kreuzes wurde fast einzig und allein vom Landesverein vom Roten Kreuze und dessen Zweigvereinen, so auch des Wiener, der seit dem Jahre 1881 besteht, organisiert. Man weiss von der segensreichen Tuberkulosenfürsorge des Landesvereines in den verschiedenen Arbeiterbezirken Wiens und man denkt bereits daran, Krebs-

Fürsorgestellen zu errichten. Stolz kann das Rote Kreuz auf sein freiwilliges Rettungswesen sein, das den Krankentransport in Stadt und Land auf eine vollständig moderne Grundlage gestellt hat. Wenn so ein Rettungsautomobil durch die Hauptstrassen rollt, so sind die Bewohner beruhigt und wissen, dass ihre Kranken und Verunglückten auf dem besten und schnellsten Wege Hilfe erhalten haben und sohin auch weitere Hilfe bekommen werden. In Wien hat sich die Hietzinger freiw. Rettungsgesellschaft dem Roten Kreuze als Rettungskolonie seit dem Jahre 1914 angeschlossen; deren Tätigkeit ist weit und breit bekannt. Der Zweigverein Wien hat aber auch noch in Meidling eine Rettungsabteilung und zahlreiche freiwillige Feuerwehrmänner Wiens, sowie Pfadfinder für den Rettungsdienst herangebildet; in jüngster Zeit finden auch Kurse für Samariterinnen statt. Das Rote Kreuz, ob es nun als Zweigverein Wien oder als Landesverein für Wien, Niederösterreich und Burgenland oder im Rahmen seiner Dachorganisation aufscheint, ist kein Verein im gewöhnlichen Sinne, es ist ein wichtiger, unentbehrlicher Bestandteil der öffentlichen Wohlfahrtspflege, dem man seit jeher eine gewisse Selbstbestimmung eingeräumt hat; es ist international und gesetzlich verankert. Interessant ist, dass die unterstützenden Mitglieder in Wien im Jahre 1935 die Zahl 8.742 erreicht hat und dass man darangeht, durch Mundpropaganda und durch Aussendung zahlreicher Werbeschriften mit Posterlagscheinen, heuer das 10.000ste Mitglied zu werben.

Diese Werbung ist jetzt die Hauptaufgabe der Mitglieder sowohl des Damenkomitees als auch der Zweigvereinsleitung, wie des Landesvereines, damit die grossen Aufgaben des roten Kreuzes im Frieden oder aber, was Gott verhüten möge, bei Katastrophen und in unruhigen Zeiten durchgeführt werden können. Aber nicht nur die Bevölkerung möge ohne Unterschied und jederzeit an das Rote Kreuz denken, also diesfalls namentlich an den Landesverein und seinen Zweigverein Wien, sondern auch die Behörden mögen ihre dauernde Unterstützung diesem edlen Hilfswerk widmen, das zu allen Zeiten mit der staatlichen Fürsorge eng verbunden war. Das Rote Kreuz und namentlich dessen Landesverein muss „Allzeit bereit“ und gerüstet sein, um in allen kleinen und grossen Fällen helfen zu können.

**Osterkarten** in schönster Auswahl in der Papierhandlung Bartunek Güssing.

## Billige Tilgungsdarlehen

 v. S 1000.— aufw. zum Bau und Erwerb von Eigenheimen u. Siedlungen, Hypothekenablöse. Schnelltarif für Reparaturen und Adaptierungen. Austro-Thuringia, reg. Bau-Kredit — und Spargen. m. b. H. Wien, IV., Frankenbergg. 13 Rückporto — 50 Vertreter gesucht.

## SPARKASSE FÜR STEGERSBACH UND UMGEBUNG.

Gegründet durch die Gemeinden Stegersbach, Burgauberg, Gamischdorf, Güttenbach, Hackerberg, Harmisch, Kirchfidisch, Litzelsdorf, Neuberg, Neudauberg, Olbendorf, Ollersdorf, Rauchwarth, St. Michael, Schallendorf, und Stinatz. Die Sparkasse steht unter **Haftung dieser Gemeinden.**

*Einlagen auf Sparbücher und Scheckkonti werden gegen günstigster Verzinsung entgegengenommen.*

*Darlehen auf Realitäten, Wertpapiere und Wechsel werden zu günstigsten Bedingungen gewährt.*

## GÜSSINGER JAZZ-BAND

spielt Samstag, 14. März ab 8 Uhr im **Terrassen-Cafe**  
Eintritt: 70 Groschen.

## Gelegenheitskauf

Eine Zementdachziegelmaschine mit 500 Platten, ein Fürstziegel-Modell ferner verschiedene Rohrmodelle aus Eisen und Holz billig zu kaufen bei Johann Neubauer Wörth, bei Neudau, Stmk.

E 75/35-57.

## Versteigerungsedikt.

Am 4. Juli 1936 vormittags 10 Uhr findet beim Kreissekretariate St. Michael die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch St. Michael, Einl.-Z. 830 statt.

Schätzwert: S 144 882 54.

Wert des Zubehörs: S 6 800.—

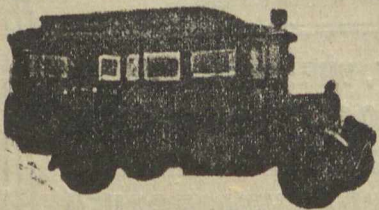
Geringstes Gebot: S 96.588 36

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amistafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirkgericht Güssing, am 21. 2. 1936.

Wohnung vom 1. Mai mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör in Güssing zu vermieten. Näheres in der Druckerei Bartunek.



## Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.

**Stampiglien**  
erhalten Sie prompt  
**Buchdruckerei Bartunek.**

**Makulatur-Papier**  
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in  
der Papierhandlung Bartunek in  
Güssing zu verkaufen.

**GROSSES VERGNÜGEN**  
bereitet jedem Leser die reichhaltige und  
fesselnd geschriebene

## VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende  
Schilderungen berühmter Forscher u. Erfin-  
deru. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige  
Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

**ENTZÜCKENDE BILDER,**  
wertvollen Beiträge für Haus und Familie  
Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere  
20 Groschen; überall erhältlich.

**PROBENUMMERN UMSONST!**  
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Violinen, Violinbogen, Saiten,  
Violinbestandteile nur in der  
Papierhandlung Bartunek in  
Güssing.



**Einladungen, Plakate, Eintritts-  
karten und Festabzeichen für**

**:: FESTE ::**

**werden schnell, geschmackvoll  
u. billigst in der Buchdruckerei  
Bartunek in Güssing verfertigt.**



Inserate in unserem Blatte haben stets  
grössten und besten Erfolg! 

**Spielwaren und Gummibälle  
billigst in der Papierhandlung  
Bartunek, Güssing.**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstag-  
karten in schönster Ausführung in der  
Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

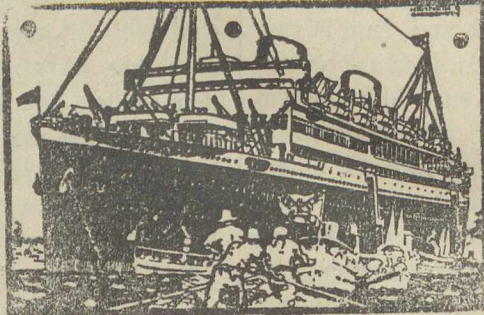
**Spätberufe  
für den Ordenspriesterstand**

Tugendhafte Jünglinge im Alter von 14 bis  
24 Jahren, die sich zum Ordenspriesterstande  
berufen fühlen mögen sich vertrauensvoll  
wenden an das

**Missionshaus „Maria Hilf“**  
der Salesianer Don-Boskos  
in Unterwaltersdorf bei Wien.

# ROYAL MAIL LINE

NACH  
ARGENTINIEN  
URUGUAY  
BRASILIEN  
PERU, CHILE  
ZENTRAL-  
AMERIKA



mit den  
großen u.  
luxuriö-  
sesten  
Express-  
dampfern

## ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfteerteilt Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, neben Hotel Fassmann.

## Für die Schule

sämtliche  
**Schulbücher**

für Haupt- u. Volksschule  
kaufen Sie vorteilhaft nur  
in der Buch-, Papier- und  
Schreibwaren - Handlung

**Bartunek  
Güssing.**

Krepp- und Blumenpapiere sind in  
grosser Auswahl und billigst zu haben in der  
Papierhandlung Bartunek in Güssing.

Spielkarten zu haben in der Papier-  
handlung Bartunek, in Güssing.

— **Taufbriefe** in modernster Aus-  
führung und grosser Auswahl in der Papier-  
handlung Bartunek, Güssing.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von  
Güssing sind zu haben in der Papier-  
handlung Bartunek, Güssing.

Inseraten- und Abonnementannahme  
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing  
Anzeigen billig, laut Tarif.  
Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich  
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

## Leiterwager In

sind angekommen und zu haben in der  
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

## Der Posterlagschein

der Ihnen zuzuging, mahnt Sie höflichst  
zur Einzahlung Ihres Jahresbeitrages.  
Legen Sie den Schein nicht zur Seite,  
sondern überweisen Sie, bitte, damit  
heute noch Ihren Beitrag. Die „Güs-  
singer Zeitung“ kann ihre Verpflich-  
tungen nur erfüllen, wenn das Geld der  
Bezieher regelmässig einläuft. Beherzigen  
Sie unsere heutige Bitte!

**DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN  
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,  
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!  
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!**

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT  
**BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING**  
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: BROSCHÜREN,  
WERKE, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,  
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN  
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH